

IMPRESSUM

Verantwortlich: Thorsten Gröger, Redaktion: Annette Vogelsang
Anschritt: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12,
30159 Hannover. Tel.: 0511 164 06-0, Fax: 0511 164 06-50
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Aktion mit Transparenten: Betriebsräte und Vertrauensleute fordern auf der Rententagung soziale Gerechtigkeit ein.

Fotos: Helko Stumpe

Kurswechsel bei der Rente gefordert



» Es muss Reformen auf zwei Ebenen geben: Einmal gehören prekäre Arbeitsverhältnisse abgeschafft. Und die gesetzliche Rente muss stabilisiert werden.«

Professor Dr. Gerhard Bäcker, Institut für Arbeit und Qualifikation, Uni Duisburg-Essen

Rentendebatte in vollem Gang Vor einem Jahr startete die IG Metall eine bundesweite Rentendebatte. Das Konzept plädiert für den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung. Jetzt, kurz vor der Bundestagswahl, haben sich (fast) alle Parteien bewegt und eigene Konzepte vorgestellt. Nur die CDU will die Renten weiter sinken lassen.

Vor einem Jahr legte die IG Metall das Konzept für den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung vor. Das Ziel: die Politik zu einem Kurswechsel zu bewegen. Auf der rentenpolitischen Tagung am 14. Juni in Langenhagen unter dem Motto »In Würde altern – nicht verarmen! Für den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung« nahmen Parteienvertreter dazu Stellung und legten teilweise eigene Konzepte vor.

»Wir fordern eine Umkehr in der Rentenpolitik«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger vor über 200 Betriebsräten und Vertrauensleuten: »Die Talfahrt der Renten muss gestoppt werden. Wir for-

dern eine Stabilisierung auf 48 Prozent. Dann muss es bald wieder nach oben gehen, auf mindestens 50 Prozent.«

Dem konnte Sozialwissenschaftler Professor Gerhard Bäcker vom Institut für Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen nur zustimmen: »Die Finanzkrise hat gezeigt, dass das deutsche Umlagesystem äußerst stabil ist. Um aber für die Zukunft gewappnet zu sein, sind Reformen zwingend notwendig.« Und die müssten auf zwei Ebenen stattfinden: Einmal sollten auf dem Arbeitsmarkt prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne abgeschafft und zum anderen müsse die gesetzliche Rente wiederbelebt

werden: »Die gesetzliche Rente muss wieder in die zentrale Position kommen, betriebliche und private Systeme sind höchstens eine Ergänzung.« Und im übrigen, so Bäcker, sei der Übergang zu einer allgemeinen Erwerbstätigenversicherung unter Einbeziehung der Selbständigen, Beamten und Politiker notwendig.

Auf der anschließenden Podiumsdiskussion mit Rentenexperten von vier im Bundestag vertretenen Parteien wie Max Matthesen (CDU), Kerstin Tack (SPD), Markus Kurth (Bündnis90/Die Grünen) und Jutta Krellmann (Die Linke) legten die Politiker ihre Vorschläge vor: Die SPD bewegt sich mit der Stabilisierung auf 48 Prozent, der Solidarrente und der paritätischen Finanzierung auf die Forderungen der IG Metall zu. Die Linke fordert sogar ein Niveau von 53 Prozent und eine Mindestrente von 1050 Euro, Die Grünen/Bündnis 90 wollen eine Bürgerversicherung für alle. Nur die CDU will alles so lassen, wie es ist.

Thorsten Gröger: »Die Rente mit 67 ist eine der größten sozialpolitischen Fehlentscheidungen in der Geschichte der Bundesrepublik. Ohne einen Strategiewechsel zurück zu einer solidarischen und paritätischen Rentenfinanzierung unter Beteiligung aller ist die Versorgungslücke nicht zu schließen.«



Jugend: »Wir sind am 24. September dabei!«

Das Erstaunen war groß. Zum ersten Mal hat sich Rebecca Göddeke intensiv mit dem Thema Rente beschäftigt, das für Jugendliche meilenweit entfernt scheint. »Natürlich ist auch unsere Generation betroffen« sagt die 20-Jährige.

»Das ist schon krass, denn trotz Arbeit können viele später in die Altersarmut rutschen.«

Sieben Wochen vor der Bundestagswahl am 24. September standen beim »Jugend 1-Kongress« der IG Metall in der Heimvolkshochschule in Hustedt bei Celle neben den betrieblichen auch gesellschaftliche Themen wie soziale Gerechtigkeit und Lebensperspektiven für junge Menschen auf dem Programm. In vier Seminaren diskutierten 100 Jugendliche

aus den Betrieben in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Fragen wie »Wie muss eine gute Ausbildung ablaufen?«, »Bleibt mir genügend Zeit und Energie für Freizeit, Freunde und Familie?«, »Warum gibt es einen Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Gesellschaft?« oder »Was hat der Staat damit zu tun?«.

»Viele von uns waren überrascht, dass die Arbeitgeberbeiträge für die Rente begrenzt sind«, sagt Rebecca Göddecke, die als Automobilfrau bei Rosier in Braunschweig zur stellvertretenden Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt wurde. »Gerade, wenn man sich ein eigenes Leben aufbauen will, hat man nicht das Geld, um gleich-



Nina Zach (links) und Rebecca Göddecke



Fotos: Heiko Stumpe

zeitig in die Rente und private Vorsorge einzuzahlen.«

»Mir ist auch deutlich geworden, dass gute Tarifverträge und Arbeitsbedingungen für mehr Verteilungsgerechtigkeit sorgen«, erläutert sie. Nina Zach, die in der Bezirksleitung in Hannover auch für die Jugend zuständig ist: »Die IG Metall Jugend kämpft seit Jahren in einer Kampagne für eine bessere Bildungslandschaft und gleiche Aufstiegschancen für alle«. Und für ein solidarisches Zusam-

menleben aller Menschen. Zach: »Wir mobilisieren jetzt die Jugend, sich mit den Parteien auseinanderzusetzen und wählen zu gehen. Nur wer sich einmisch, kann mitbestimmen.« Für Rebecca Göddecke ist klar: »Es ist keine Frage, dass ich wählen gehe, schließlich wird jetzt entschieden, ob wir später genug Rente bekommen.«

Infos und Fotos vom Seminar: igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de/home-aktuelles

51 000 Kfz-Beschäftigte fahren Ernte ein

Gutes Ergebnis im Kfz-Handwerk in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt durch Warnstreiks

Das Signal war deutlich: Am 1. Juni rief die IG Metall länderübergreifend die Kfz-Beschäftigten in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zu Warnstreiks auf. »Über 1000 Beschäftigte in Hannover, Braunschweig, Halle, Magdeburg, Sangerhausen und Zahna-Elster beteiligten sich«, freute sich Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall für die beiden niedersächsischen Arbeitgeberverbände.

Davon profitierten dann sechs Tage später 12 000 Beschäftigte der Innung Niedersachsen-Mitte und Osna-brück mit einem Abschluss, der Anerkennung fand: 3,0 Prozent ab 1. Juni sowie weitere 2,8 Prozent zum 1. September 2018. Besonders stolz ist Rainer Pyka, 59, auf die



Fotos: A. Voegtling (2), Heiko Stumpe (2), IG Metall



Hohes Lob für das Ergebnis: Torsten Essig und Jan Paul Honig (linkes Bild) und Rainer Pyka (oben links) und Reimar Dudy.

überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen, die zwischen 81 und 111 Euro liegt.

Pyka ist Betriebsratsvorsitzender beim Autohaus Hentschel (Ford) in Hannover mit 230 Beschäftigten: »Wir hatten eine hohe Beteiligung an den Warnstreiks. Damit wollten wir den Tarif stärken. Nur mit Tarifbedingungen und guter Bezahlung gewinnt das Handwerk an Attraktivität.«

Das sieht Torsten Essig, 50, genauso. Er ist Betriebsratsvorsitzender bei der Daimler-Niederlas-

sung in Hannover: »Bei uns haben sich 70 Beschäftigte bei der Warnstreikaktion auf der Podbi beteiligt. Wir brauchen dringend gute Facharbeiter. Und die müssen gut bezahlt werden, um die Lücke zur Industrie weiter zu schließen.«

Daimler gehört zum Unternehmensverband des Kfz-Handwerks Niedersachsen-Bremen mit 30 000 Beschäftigten, der knapp drei Wochen später am 26. Juni einen ähnlichen Abschluss mit zweimal 2,9 Prozent sowie einer Einmalzahlung von 75 Euro ver-

kündete. Jan Paul Honig, 21, Jugendvertreter bei Daimler: »Besonders die überproportionale Anhebung des ersten Ausbildungsjahres kam gut an. Viele der 70 Azubis kommen nicht aus Hannover und müssen für ihre Unterbringung zahlen.«

Knapp zwei Wochen später, am 7. Juli, hatten auch die 9000 Beschäftigten des Unternehmensverbands des Mitteldeutschen Kfz-Gewerbes Sachsen-Anhalt ihr Ergebnis: »2,9 Prozent im Juli und noch einmal 2,9 Prozent im September 2018 sowie eine Einmalzahlung von zweimal 90 Euro ist bisher einmalig und nur mit Druck möglich gewesen«, lobte Reimar Dudy, 59, Betriebsratsvorsitzender von S&G Mercedes in Halle: »Das Ergebnis zollt den Beschäftigten den nötigen Respekt.«

Markus Wentte, der Verhandlungsführer der IG Metall für Sachsen-Anhalt: »Wir haben zudem die Übernahme für Azubis um sechs Monate auf insgesamt zwölf verlängert. Die Nachwuchsförderung ist für uns besonders wichtig.«

►IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5, 38 100 Braunschweig,
Tel.: 0531 48088-0
✉ braunschweig@igmetall.de, igrm-bs.de
Redaktion: Eva Stassek (verantwortlich)



OJA beim Sommertreffen

Fotos: IG Metall, VW (1)

7000 Euro an soziale Projekte gespendet

Am 19. Juni hat die IG Metall Braunschweig 7000 Euro gespendet, die aus zwei Töpfen stammen. 1000 Euro für die Stiftung »Unsere Kinder in Braunschweig« wurden am 1. Mai gesammelt. Die Spenden für das »Frauenhaus Braunschweig« (4000 Euro) und »Ingenieure ohne Grenzen« (2000 Euro) sind durch die bundesweite Beschäftigtenbefragung der IG Metall zusammengekommen. Für jeden Teilnehmenden hat der IG Metall-Vorstand einen Euro ausgeschüttet, der vor Ort an soziale Projekte weitergegeben werden konnte. Bundesweit haben sich 680 000 Menschen beteiligt, davon rund 6000 in der Geschäftsstelle Braunschweig. »Die Menschen haben in der Befragung einen Kurswechsel zu mehr sozialer Gerechtigkeit gefordert«, sagte die Erste Bevollmächtigte Eva Stassek von der IG Metall Braunschweig. »Hierzu leisten diese Einrichtungen einen großen Beitrag.

Mutiges Handeln gegen Rassismus

Der Sally-Perel-Förderpreis geht 2017 an den Ortsjugendausschuss der IG Metall.

In diesem Jahr hat der Ortsjugendausschuss Braunschweig (OJA) den Sally-Perel-Förderpreis für das Videoprojekt »Wie würden Sie handeln?« erhalten. Ein Projekt, das im Januar auf einem Wochenendseminar entwickelt wurde. 25 junge Metallerrinnen und Metaller haben dort ihre Handlungsfelder 2017 erarbeitet. Neben betrieblichen Themen wurden auch der G20-Gipfel und die Auswirkungen des Rechtspopulismus diskutiert. »Unsere Treffen sind immer sehr informativ und kreativ«, sagt Jan Szeplaki, 19, Auszubildender bei Solvis in Braunschweig: »Die gemeinsamen Ideen und Konzepte lassen sich auch gut im Betrieb umsetzen.«



Jan Szeplaki

beitsgruppe Flüchtlinge, Integration und Solidarität erarbeitet wurde. Inspiriert durch Ahmet Toysa. Der zwanzigjährige VW-Azubi mit Migrationshintergrund konnte einige Erlebnisse beisteuern, um alltägliche Konflikte zu schildern. Im Drehbuch werden sie durch mutiges Handeln gelöst. Ohne den Zeigefinger aufzurichten soll der Zuschauende animiert werden, sein eigenes Handeln zu überprüfen. »Wir engagieren uns für eine Gesellschaft, die auf Toleranz und Respekt setzt«, sagt Jugendsekretär David Rösler von der IG Metall Braunschweig. »Deshalb haben wir uns über den Preis sehr gefreut.« Mit dem Geld soll jetzt das Video gedreht werden.

»Der Sally-Perel-Preis soll auch ein Zeichen gegen rechte Gewalt und den anschwellenden Rechtspopulismus setzen«, erläutert Mathias Mö-

reke, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von VW in Braunschweig. VW setzt in seiner Sozialcharta auf Toleranz und Respekt und verleiht jährlich den Preis. Die Belegschaft, die sich aus über 30 Nationen zusammensetzt, lebt diese Kultur.

Der in Peine geborene Jude Sally Perel, 92, ist Namensgeber des Preises. Er überlebte den Nationalsozialismus getarnt als Hitlerjunge und Auszubildender im VW-Werk Braunschweig. Seine Geschichte diente als Vorlage für den Film »Hitlerjunge Salomon«.



Preisverleihung am 21. Juni bei VW

JAV rettet für sieben Auslernende die Übernahme bei BMA



Jugendaktion aller Auszubildenden bei BMA

Beim Braunschweiger Maschinenbauunternehmen BMA musste die IG Metall Ende 2016 aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage einen Sondertarifvertrag für die 433 Beschäftigten verhandeln. Noch vor Verhandlungsstart verkündete die Geschäftsleitung, dass sieben Auslernende 2017 nicht übernommen

werden sollten. »Alle hatten mit der tariflichen Übernahme gerechnet und waren richtig verzweifelt«, berichtet JAV-Vorsitzende Nicole Michel, 21.

Die Jugendvertretung (JAV), bestehend aus Nicole Michel, Serafettin Tunc und Marisa Bonk, schaltete die IG Metall ein und bereitete eine Aktion vor. Sie wollten mit allen Auszubildenden auf der Betriebsversammlung über die Situation berichten.

Betriebsratsvorsitzender Lutz Bertram hat das Foto (siehe oben) mit in die Verhandlung genommen. Die Streichung der Übernahme war vom

Tisch. Noch in der Verhandlung wurde vereinbart, dass die Auslernenden übernommen werden, aber eine Senkung der Arbeitszeit auf bis zu 21 Stunden wöchentlich erfolgen kann. Anfang 2017 wurde die Stundenzahl aufgrund der abzusehenden Auftragsentwicklung für die Betroffenen auf 35 Stunden erhöht. Michel: »Gemeinsam kann man viel erreichen. Deshalb engagiere ich mich jetzt auch im OJA.«



Nicole Michel



Serafettin Tunc



Marisa Bonk



Foto: Peter Frank, d&d

Die Bevollmächtigten Eva Stassek und Garnet Alps übergeben mit Mitgliedern des Ortsvorstands die Spenden.

►TERMIN

3. Veranstaltung Work|Life|Progress

■ 5. September 2017, 17.30 Uhr. Ort: Restaurant I-Vent, Jenastieg 3, 38124 Braunschweig. Thema: »agil, mobil, innovativ – Raum für gute Arbeit?«.

Mehr von der IG Metall vor Ort:
✉ igm-bs.de

►IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11, 37154 Northeim,
Tel.: 05551 98870-0,
▶ igmetall-snh.de
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)



Foto: Vorellang, Hannover

»Wir haben die Beschäftigtenbefragung als Kampagne im Unternehmen umgesetzt«, berichten Uwe Bretthauer (Betriebsratsvorsitzender), Marco Trümper und Andreas Block (Betriebsräte).



Mirko Richter betreut das Erschließungsprojekt bei SLI: Die hohe Beteiligung an der Befragung belegt den Erfolg der Kampagne.



Fotos: Betriebsrat Sartorius

Auflagen auf den Kantinen-Tabletts als Aufforderung mitzumachen: »Na, wie schmeckt Ihnen die Arbeit?«

»Wir haben auf allen Kanälen gefunkt«

Betriebsräte bei Sartorius Lab Instruments haben die Beschäftigtenbefragung digital und klassisch mit Papier als Kampagne gefahren.

Die bundesweite Beschäftigtenbefragung der IG Metall hat die aktuelle Arbeitszeitdebatte weiter angefeuert. Bundesweit haben 680 000 Beschäftigte teilgenommen. Ein Ergebnis: Die Mehrheit will mehr selbstbestimmte Arbeitszeit, die sie den Lebensphasen anpassen kann. »Wir haben bereits Vereinbarungen im Konzern abgeschlossen«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Uwe Bretthauer, 59, von Sartorius Lab Instruments (SLI). »Das wurde notwendig, da das Unternehmen Flexibilität anders definiert, als die Beschäftigten es wollen.«

Entscheidende Weichen wurden 2014 mit einer Betriebsvereinbarung zur Standort- und Beschäftigungssicherung gestellt. Seitdem gibt es bei SLI eine Betriebsvereinbarung über

»Lebensphasenorientierte Arbeitszeitgestaltung« mit Regelungen zur Freistellung bei vollem Entgeltausgleich. Betriebsvereinbarungen regeln »mobiles Arbeiten« oder das »Homeoffice«. »Doch ein Dauerbrenner in allen Bereichen sind die Ausuferung von Arbeitszeit und die Leistungsverdichtung«, berichtet Betriebsrat Marco Trümper, 38.

»Zuerst war ich skeptisch, ob die Befragung nur mehr Arbeit verursacht oder uns unterstützt«, erzählt Betriebsrat Andreas Block, 46. »Doch dann hat das Ganze schnell Fahrt aufgenommen, weil wir eine Kampagne machen wollten«, ergänzt Trümper.

Die Betriebsräte haben als Erstes geprüft, ob der Betriebsrat kampagnenfähig ist. Dafür wurden die Infor-

mationskanäle wie Intranet, digitale »Schwarze Bretter« und die Verteilung der Betriebsräte bei SLI analysiert. Block: »Ein Vorteil ist, dass die Hälfte der Beschäftigten jetzt nicht mehr in vielen, sondern in einem Neubau arbeitet und damit besser erreichbar ist.«

Dann haben die Betriebsräte im Extranet der IG Metall gestöbert und Material für die Kampagne bestellt. Das wurde kreativ den eigenen Bedürfnissen angepasst. Die Auflagen für Tabletts in der Kantine haben sie in Folie eingeschweißt. Zudem wurden Aufsteller in den Pausenräumen, Kantinen und in den Eingangsbereichen platziert. Die Plakate hat Andreas Block teilweise vergrößert und in die Aufsteller montiert, um alle Beschäftigten zu erreichen, die nicht »online«

sind. Marco Trümper hat die digitalen »Schwarzen Bretter« gestaltet und eine sogenannte »Go-All-Mail« mit dem Link zur Befragung verschickt: »Damit haben wir rund 500 Beschäftigte erreicht.«

Die Boxen, Fragebögen und Kugelschreiber lagen in den Pausenräumen aus. Block: »Und wir haben die Kolleginnen und Kollegen persönlich angesprochen.« »Wir haben auf allen Kanälen gefunkt«, sagt Bretthauer. »Auch in diversen Abteilungsver-sammlungen wurde informiert.«

468 von 700 Beschäftigten haben den Fragebogen abgegeben. Die Ergebnisse werden komplett im September veröffentlicht. Bretthauer: »Wir sind jetzt gefordert, Handlungsfelder zu definieren und diese umzusetzen.«



»Die Beschäftigtenbefragung hat die bereits laufenden Diskussionen über Arbeitszeiten im Unternehmen gut ergänzt. 468 von 700 Beschäftigten haben mitgemacht. Dieses Ergebnis haben die Betriebsräte durch eine gut durchdachte und organisierte Kampagne erzielt. Mit den Ergebnissen werden sich neue Handlungsfelder für die Betriebsräte ergeben. Bei der IG Metall fließen die bundesweiten Ergebnisse in die Forderungsdebatte der Tarifrunde 2017/2018 ein, die jetzt in den Betrieben läuft.«

Ellen Kleinert, IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

►SARTORIUS LAB INSTRUMENTS (SLI)

- **Sartorius AG:** weltweit 7500 Beschäftigte, davon 2500 in vier eigenständigen Unternehmen in Göttingen. Insgesamt 139 Auszubildende und dual Studierende in Göttingen, die alle vier Unternehmen durchlaufen.
- **Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG:** 700 Beschäftigte, davon 350 im Produktionsbereich.
- **Forschung & Entwicklung:** ca. 250 in Göttingen, davon ca. 80 bei SLI.
- **Produkte SLI:** Wäge- und Messtechnik, Pipetten und Laborwassergeräte.
- **Konzernumsatz:** 1,3 Milliarden Euro (2016), davon 75% Biotechnologie und 25% Laborprodukte wie SLI.
- **Tarifvertrag Metall- und Elektroindustrie:** 35-Stunden-Woche.
- **Betriebsräte SLI:** 11.
- **Jugend- und Auszubildendenvertretung (SCA):** 5.
- **Schwerbehindertenvertreter:** 1.

>IMPRESSUM

IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim
Bahnhofstraße 18–20, 31785 Hameln
Tel.: 05151 936 68-0,
igmetall-alfeld-hamel-hildesheim.de
Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)

Vier Monate für einen Kurswechsel in der Rente geworben

Zur Bundestagswahl am 24. September: Die IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim beendet ihre Rententour mit einer Podiumsdiskussion.



Fotos: Jens Köhlmann (1), Heiko Stumpe (2), Mike Wasner (7)

Infostand in Gronau am 16. Juni: Jung und Alt diskutieren. Sie fordern gemeinsam einen Kurswechsel in der Rentenpolitik. »Es gibt keinen Krieg zwischen den Generationen. Die jungen Beschäftigten sind sogar bereit, für eine stabile Rente auf hohem Niveau mehr zu zahlen.«



Infostand in Hameln am 27. Mai: Walter Flessel (Seniorensprecherkreis) wirbt für die Rentenkampagne der IG Metall.



Infostand in Alfeld am 17. Juni: (v. l.) Hannelore Engel, Klaus Tegtmeyer (Seniorensprecherkreis), Sabine Glawe (IG Metall) und Henry Kirch.



Rententagung am 15. Juni in Hannover: Mathias Neumann (3. v. r.) berichtet über die Rententour.



Infostand am 9. Juni in Sarstedt: Thorsten Keller (3. v. r., Betriebsrat Kannegiesser) mit Senioren.



Infostand am 24. Mai in Bad Münder: Walter Flessel bei der Unterschriftenaktion.



Infostand am 8. Juli in Hildesheim: Die Menschen wollen eine Politik, die den Sozialabbau stoppt.

Am 4. April startete die IG Metall in Alfeld ihre Infokampagne zur Rente mit einer Podiumsdiskussion. 130 Teilnehmende hörten gespannt zu. Dann ging es durch die Regionen. Am 3. August endete die Mobilisierung mit einer Podiumsdiskussion in Lauenstein mit den Bundestagsabgeordneten Michael Vietz (CDU), Johannes Schrapf (SPD), Klaus-Peter Wennemann (FDP), Jutta Krellmann (Die Linke) und Ute Michel (Bündnis 90/Die Grünen).

Bis zum Jahr 2030 wird das Rentenniveau auf 43 Prozent sinken. Eine Rentnerin oder ein Rentner bekommt dann nach 45 Versicherungsjahren rund 1000 Euro brutto. »Dieser Rentenkurs führt in die Altersarmut«, kritisierte der Erste Bevollmächtigte Uwe Mebs auf der rentenpolitischen Tagung in Alfeld: »Das Rentenniveau muss stabilisiert werden und wieder steigen!« Zur Bundestagswahl hat die

IG Metall ein Rentenkonzept vorgelegt, in dem eine solidarische Rente für alle gefordert wird, die vor allem auch Menschen im Alter Schutz garantiert, die im Niedriglohnsektor gearbeitet haben, die arbeitslos waren oder Kinder erzogen haben. Zur Finanzierung müssen alle Erwerbstätigen einzahlen, auch Selbständige, Beamte und Politiker. Grundlage dieser Forderung ist die Beschäftigtenbefragung der IG



Start der Rententour am 4. April in Alfeld. Uwe Mebs (Erster Bevollmächtigte): »Die Rente mit 67 Jahren hängt wie ein Damoklesschwert über den Menschen.«

Metall mit 680 000 Teilnehmenden.

»Es gibt auch keinen Krieg zwischen den Generationen, wie es konservative Kreise behaupten, wenn es um die Finanzierung der Rente geht«, sagte Seniorensprecher Henry Kirch in seiner Eröffnungsrede in Lauenstein. »Die Jüngeren würden auch höhere Beiträge zahlen«. Das hätte auch die Beschäftigtenbefragung ergeben, an der 6297 Menschen aus dem Be-



Abschluss der Rententour am 3. August in Lauenstein. Mathias Neumann (Zweiter Bevollmächtigte): »Die Rente muss ein gutes Leben im Alter sichern.«

reich der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim teilgenommen haben.

»Neben dem sinkenden Rentenniveau hängt die Rente mit 67 Jahren wie ein Damoklesschwert über den Menschen«, so Mebs. »Nicht einmal jeder zweite Beschäftigte glaubt daran, so lange arbeiten zu können.« Deshalb ist auch die Rente mit 67 nicht vom Tisch. Das hätten auch die Diskussionen bei der Rententour durch die Regionen (siehe oben) gezeigt.

Die Positionen der Bundestagsabgeordneten sorgten bei den Diskussionen zum Teil für Unmut. Vier Monate haben Vertrauensleute und Senioren der IG Metall unter Federführung von Henry Kirch und Walter Flessel für einen Kurswechsel in der Sozialpolitik geworben. Kirch: »Ich kann nur jedem empfehlen, zur Bundestagswahl zu gehen, um die Parteien zu unterstützen, die den Rentenkurs korrigieren wollen.«

Studieren ohne Abitur

Ein Stück mehr Bildungsgerechtigkeit bei Volkswagen Nutzfahrzeuge in Stöcken

Schon seit vielen Jahren vergibt Volkswagen Stipendien für bestimmte Studiengänge an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In diesen Genuss kamen bisher aber ausschließlich Kollegen, die schon über ein Abitur oder ein Fachabitur verfügten. Wer das nicht hatte, musste das Abitur erst mit viel Aufwand

nachholen oder hatte eben Pech gehabt. Das ändert sich jetzt.

Kaum einer weiß es: Bereits seit 2010 ist es in Niedersachsen möglich, fachgebunden zu studieren, wenn man über eine Berufsausbildung und mindestens drei Jahre Berufserfahrung verfügt. Das wird nun zur großen Chance für sieben Kolle-

gen von Volkswagen Nutzfahrzeuge, die ein Stipendium für ein Mechatronik-Studium an der Hochschule Hannover erhalten. Der jüngste ist 23 Jahre alt, der älteste 36.

Am 1. September ist Semesterbeginn. Und wenn alles wie geplant läuft, werden sie nach sieben Semestern mit einem Bachelorabschluss zu

Volkswagen zurückkehren. Eine Stelle als Ingenieur ist ihnen garantiert.

Die Teilnehmer wurden umfangreich auf das Studium vorbereitet. Dazu gehörten beispielsweise verschiedene Mathematikurse oder auch eine Teamfindungsmaßnahme, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kollegen stärken sollte.

Wir wünschen viel Erfolg für den neuen Lebensabschnitt.

Ortsvorstand stellt zwölf Forderungen an die neue Bundesregierung – viel Unterstützung von Betriebsräten und Vertrauensleuten

Die IG Metall fordert bessere Arbeits- und Sozialbedingungen von der Politik. Hier die Eckpunkte:

- **Ein neues Leitbild der Arbeitsförderung:** sichere und gute Arbeitsverhältnisse statt Leiharbeit und Befristungsketten!
- **Mehr Demokratie in den Betrieben:** das heißt Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten, zum Beispiel bei Fremdvergabe/ Outsourcing von Aufgaben!
- **Digitalisierung und Arbeit 4.0:** Die Auswirkungen auf Beschäftigte und deren Schutz müssen im Mittelpunkt stehen statt Produktions- und Prozessverschlingung und damit Gewinnmaximierung der Unternehmen!
- **Kurswechsel in der europäischen Politik:** Investitionen stärken und faire Handelspolitik statt Sparpolitik zulasten der Menschen!

- **Mehr Mitbestimmung in Europa:** Sicherung und Ausbau der Unternehmensmitbestimmung und ein besserer Schutz bei Verlagerung des Unternehmenssitzes oder einer Änderung der Rechtsform!
- **Anspruch auf Arbeitszeitreduzierung mit einem Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit:** mit einer steuerfinanzierten Entgeltaufstockung für Qualifizierung, Pflege und Familienzeiten!
- **Das Recht für alle Beschäftigten auf berufliche Fortbildung:** das heißt Aufbau eines öffentlichen Weiterbildungs- und Beratungssystems im Verbund mit Berufsschulen, Hochschulen und der Bundesagentur für Arbeit!
- **Die Wiederherstellung der paritätischen Finanzierung in der gesetzlichen Krankenversicherung:** Weg mit den Zusatzbeiträgen! Fi-

nanzierung in gleicher Höhe durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

- **Ein Rentenniveau, das den Lebensstandard absichert und vor Altersarmut schützt:** Alle Einkommensarten und auch Politiker rein in die Rentenversicherung! Wir lehnen die Rente mit 67 weiterhin ab! Solange es sie gibt, benötigen die Beschäftigten flexible Ausstiegsmöglichkeiten vor 67! Und eine betriebliche Altersversorgung für alle, an der sich der Arbeitgeber finanziell beteiligen muss!
- **Gerechtere Steuern:** unter anderem durch die Abschaffung der Abgeltungssteuer, Wiedererhebung der Vermögenssteuer und eine höhere Besteuerung von Erbschaften und Unternehmenserträgen für öffentliche Investitionen in Bildung und Infrastruktur!

- **Die Herstellung von Entgeltgerechtigkeit:** Gleiche Perspektiven von Männern und Frauen in der Arbeitswelt müssen verfolgt werden!
- **Fairer Umgang mit Arbeitslosen:** Arbeitslosengeld muss von den Bedürfnissen der Menschen her umgesetzt werden und nicht als Reglementierungsinstrument! Selbstverständlich geben die gewerkschaftspolitisch aktiven Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Hannover keine Wahlempfehlung. Wir wissen, dass sich viele Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugend- und Ausbildendenvertretungen, Schwerbehindertenvertretungen und Mitglieder für die Zukunft eine Koalition von SPD, Linker und Grünen wünschen.



Der Ortsvorstand 2017

TERMINHINWEIS

Jubilarehrung

Unter dem Motto »Kommt, lasst uns diesen Tag bejubeln« werden in diesem Jahr die Kolleginnen und Kollegen geehrt, die seit 40, 50, 60 und 70 Jahren Mitglied der IG Metall Hannover sind. Die Jubilarehrung findet am Dienstag, **17. Oktober**, im Theater am Aegi mit der Gruppe Spätlese und der Sängerin Christine Zienc statt.

Weitere Informationen über

✉ Ute.Speth@igmetall.de

Herbst im Zeichen der Jugend – neue Auszubildende begrüßt

»Einiges steht in den nächsten Monaten im Jugendbereich an, und wir sind gut vorbereitet auf die bevorstehenden Aufgaben«, sagt Dimitrios Kretsis, Vorsitzender des Ortsjugendausschusses in Hannover, beim Vorbereiten der Begrüßungsmaterialien für die neuen Auszubildenden. Wie jedes Jahr werden die Begrüßungsmaterialien in betrieblichen Vorstellungsrunden an die neuen Kolleginnen und Kollegen verteilt. Ein besonderer Höhepunkt für die neuen Auszubildenden ist das Jugendcamp vom 18. bis

zum 20. August in der Heimvolkshochschule Springe, bei dem Auszubildende aus sechs Betrieben sich und ihre Betriebsräte kennenlernen.

Bei der diesjährigen Ansprache der neuen Auszubildenden steht neben der Vermittlung der Aufgaben der IG Metall besonders das ehrenamtliche Aktivengremium Ortsjugendausschuss (OJA) im Mittelpunkt. Die neuen Auszubildenden sollen animiert werden, mitzumachen und sich für ihre Interessen einzusetzen. Bei Fragen rund um die Ausbildung,

Absprachen zu Inforunden zum Ausbildungsstart steht Thadeus Mainka mit Rat und Tat zur Seite:

✉ Thadeus.Mainka@igmetall.de



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendcamps 2016.

►IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0,
► igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)



Fotos: IG Metall (3), Vogelsang (4)

Jugendvertreterinnen (v. l., erste Reihe) Rebecca Wulf (Mechatronikerin), Fiona Strunk (Industriekauffrau), Mareike Klöcker (Industriekauffrau) und Annika Brockmann (dual Studierende Wirtschaftsingenieurwesen) mit den Neuen. Nicht im Bild sind die Jugendvertreter Max Eggert und Mira Klanke.

►WESERBEATZ

Nienburger setzen Zeichen gegen Rechts



Sabrina Wirth, Erste Bevollmächtigte, IG Metall Nienburg-Stadthagen

Nachdem die Einwohnerinnen und Einwohner unter dem Motto »Bad Nenndorf ist bunt« die Neonazi-Aufmärsche unterbinden konnten, hat die rechte Szene seit zwei Jahren Nienburg im Visier. Die Nazis marschierten bereits mit Demonstrationen und einem Fackelzug durch die Stadt. »Wir sind jetzt gefordert, diese Entwicklung zu stoppen«, sagt die Erste Bevollmächtigte Sabrina Wirth von der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Es gibt inzwischen ein breites, parteiloses Bündnis gegen Rechts vor Ort. Wirth: »Es geht uns darum, friedlich, aber entschlossen in der Öffentlichkeit eine Gegenbewegung zu organisieren.«

In diesem Jahr hat das Bündnis, zu dem auch die DGB-Gewerkschaften gehören, zum ersten Mal ein Open-Air-Festival »Weserbeat – Nazis auf dem Takt bringen« auf dem Bürgermeister-Stahn-Wall in Nienburg organisiert. Das vom DGB angestoßene Festival wurde durch die professionelle Umsetzung der Rockinitiative zu einem bunten Fest. Von 10 bis 23 Uhr konnten sich Bürgerinnen und Bürger am 12. August informieren und amüsieren. Es gab Infostände, Redebeiträge, Kabarett und verschiedene Bands. Wirth: »Wir werden nicht zulassen, dass die Nazis unsere Stadt annekieren.«



Die IG Metall verbindet berufsübergreifend

Die Jugendvertretung von ZF Dielingen lädt alle Neuen zum Grillen und Kennenlernen ein.

39 neue Auszubildende und dual Studierende sowie neun Jahrespraktikanten haben bei ZF durchgestartet. Einige haben bereits ein Praktikum im Konzern gemacht. Trotzdem ist am Anfang alles neu. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) hat deshalb am 12. Juli zum Grillen eingeladen. In der großen Runde hat sich jeder vorgestellt. Auch die Betriebsräte Matthias Wessel, 44, und Thomas Koppisch, 52, waren dabei. »Wir unterstützen unsere JAV.« Fiona Strunk, 20, JAV-Vorsitzende: »Wir wollen alle 200 Azubis bei ZF vernetzen.« Dazu plant die JAV ein Weihnachtsfest mit allen Auszubildenden rund um den Dümmer.

Die Qualität der Ausbildung ist ein großes Thema der JAV. Mareike Klöcker, 20, stellvertretende JAV-Vorsitzende: »Wir haben weitere Ideen

wie zum Beispiel einen Feedbackbogen für jede Abteilung.«

Léon Kinkhorst, 17, will Zerspanungsmechaniker werden und erzählt beim Grillen: »Die neuen Maschinen, die ich bereits beim Praktikum ausprobieren konnte, haben mich begeistert.« Srirvean Salabsri, 17, ist die einzige Frau unter vier neuen Zerspanungsmechaniker-Azubis: »Ich bin handwerklich geschickt und freue mich auf die neuen Kollegen.«

Lucas Oestermann, 18, verbindet als dual Studierender Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Informationstechnik (IT). Gemeinsam mit zwei weiteren dual Studierenden aus Bassum nimmt er ein Stunde Fahrtzeit hin. ZF bietet ein breites Ausbildungsspektrum mit spannenden Berufsperspektiven. Für das duale

Studium ist Markus Kaschura, 18, aus der Lausitz nach Diepholz in seine erste eigene Wohnung gezogen. Zwar könnte er sich die Wohnung mit der Ausbildungsvergütung leisten, trotzdem hilft der Zuschuss der Eltern.

Die guten Ausbildungsvergütungen basieren auf Tarifverträgen für dual Studierende und für Auszubildende, die die IG Metall vereinbart hat. Oestermann: »Natürlich diskutiert man über das Geld.« Was erwarten dual Studierende von der IG Metall? Annika Brockmann, 22, dual Studierende und in der JAV aktiv: »Austausch, Informationen und Beratung.« Dafür bietet die IG Metall auch Portale im Internet.

- hochschulinformationsbuero.de
- igmetall.de/jugend



Srirvean Salabsri, 17, beginnt als einzige Frau eine Ausbildung als Zerspanungsmechanikerin: »Ich bin handwerklich geschickt.«



Betriebsräte Matthias Wessel (l.), 44, und Thomas Koppisch (2. v. r.), 52, am Grill: »Wir lernen die Neuen kennen und können uns vorstellen.«



Lucas Oestermann, 18, beginnt ein duales Studium BWL und IT: »ZF bietet eine gute Ausbildung und Bezahlung.«



TERMINE

Senioren Ausschuss

5. September, 15.30 Uhr, Thema: Forderungen der IG Metall zur Bundestagswahl 2017.

Referent: Stefan Deeters.

Diese Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55 in Osnabrück, statt.

JAV-Tagesseminar »Stark in Qualität«

Termin: 28. September, nach § 37.6 BetrVG. Um sich aktiv für die Verbesserung der Ausbildungsqualität einzusetzen, hat die JAV verschiedene Einflussfaktoren, die auf diesem Seminar betrachtet werden sollen.

Anmeldung bitte in der Geschäftsstelle unter Tel.: 0541 338 38-0.



IG Metall Osnabrück

DGB-Seniorenkonferenz

29. September, 16 Uhr, Thema: Die Krankheit im Gesundheitssystem. Referentin: Dr. Nadja Rakowitz.

Diese Veranstaltung findet im Kreishaus, Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück, im Ratssitzungsraum statt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 21. September unter Tel.: 0541 338 60.

BÜRO GESCHLOSSEN

Am Donnerstag, 28. September, und Freitag, 29. September, bleibt das IG Metall-Büro wegen einer Schulung geschlossen.

Ausbildungsstart 2017

IG Metall kennenlernen lohnt sich

Ein neues Ausbildungsjahr hat begonnen! Für rund 350 junge Kolleginnen und Kollegen im Betreuungsbereich der IG Metall Osnabrück beginnt nun der Ernst des Lebens oder zumindest ein neuer Lebensabschnitt. Für die meisten der neuen Auszubildenden und dual Studierenden ist es das erste Mal, dass sie in einem Betrieb arbeiten und ihr erstes Geld verdienen. Das bedeutet auch, dass sie gegenüber dem Arbeitgeber Rechte und Pflichten haben, die sie so aus der Schulzeit noch nicht kannten, zum Beispiel die Pflicht, sich bei Krankheit unverzüglich beim Arbeitgeber zu melden, und gleichzeitig das Recht auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Nun wünscht man niemandem, sofort mit einer Krankheit zu beginnen, aber es gibt Abläufe, die sind anders als in der Schule. Genauso verhält es sich mit der betrieblichen Interessensvertretung. Eine Jugend- und Auszubildendenvertreterin ist keine Klassensprecherin und der Betriebsrat auch nicht eine Abteilung

beim Chef, sondern er besteht aus gewählten Arbeitnehmervertretern und -vertreterinnen, die mit dem Chef auf Augenhöhe über Probleme diskutieren.

Und dann wäre da noch die Gewerkschaft. Um zu erklären, dass es bei der IG Metall nicht um eine Interessengemeinschaft Metall geht, sondern um mehr, lässt sich am besten kurz und knapp zusammenfassen:

Die Gewerkschaft ist eine Gemeinschaft von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen, die sich zusammengeschlossen haben, um für bessere Arbeitsbedingungen wie die Ausbildungsvergütung, die Arbeitszeit und den Urlaub zu kämpfen. Mitglieder unterstützen sich gegenseitig, indem der Mitgliedsbeitrag in die Streikkasse eingezahlt wird oder für kostenlosen Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht zur Verfügung steht.

In Betrieben ohne Gewerkschaft und Betriebsrat sind die Arbeitsbedingungen deutlich schlechter. Schon deshalb ist es gut und wichtig, bei der IG Metall dabei zu sein.



karikatur: Harm Bengen

Die Gegebenheiten des Berufslebens werden die „Neuen“ im Laufe der Zeit kennenlernen – besser ist, wenn man sie von Anfang an begleitet und ihnen zeigt, dass sie sich bei Fragen und Problemen an die JAV, den Betriebsrat und die IG Metall wenden können.

Die IG Metall Osnabrück wünscht allen neuen Auszubildenden und dual Studierenden einen erfolgreichen Start ins Berufsleben!

Zur Begrüßung erhalten alle Berufsstarter von der IG Metall eine Begrüßungsmappe mit nützlichen Informationen zum Berufsstart. Wer bis Ende des Jahres Mitglied wird, bekommt zusätzlich einen Geschenkgutschein, zum Beispiel für einen Bluetooth Speaker, als Dankeschön.

Der Ortsjugendausschuss

Du hast Lust, Dich für eine bessere Ausbildung oder eine gerechtere Welt einzusetzen? Gelegenheit dazu gibt es bei unseren Treffen des Ortsjugendausschusses (OJA). Hier treffen sich regelmäßig junge Beschäftigte bis 27, um über Probleme im Betrieb, in der Berufsschule, an der

Universität/Fachhochschule oder in der Politik zu sprechen. Gemeinsam wird nach Lösungen und Strategien gesucht. Der Spaß kommt dabei natürlich auch nicht zu kurz, so werden Aktionen zur Bundestagswahl oder Veranstaltungen wie der Azubi-Cup am 20. Oktober 2017 geplant. Der

OJA trifft sich regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monat um 18 Uhr im Gewerkschaftshaus. Neue Gesichter sind immer herzlich willkommen.



Fest der Kulturen am Sonntag, 17. September



Mit dem gemeinsamen Interesse, die internationalen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen gezielt anzusprechen und auf die notwendige Mitarbeit in der Gewerkschaftsarbeit aufmerksam zu ma-

chen, laden die Osnabrücker Gewerkschaften gemeinsam zum traditionellen Fest der Kulturen in der Friedensstadt Osnabrück, der Heimat vieler Kulturen, ein.

Es braucht die Gelegenheit, sich kennenzulernen und Zeit, um Fragen zu stellen. Beides in ange-

nehmer Umgebung. Eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen. Traditionell ist die IG Metall Osnabrück beim Fest mit dabei und lädt auch in diesem Jahr recht herzlich ein! Komm auch Du am Sonntag, 17. September, auf den Osnabrücker Marktplatz.

Selber mitbestimmen, was wichtig ist



Der Ortsjugendausschuss bietet Raum zum Netzwerken und eine Menge Action.



OJA in Aktion: Der OJA ist vieles ... aber sicher nicht langweilig!

»Vielleicht sind wir sogar die größte Jugendgruppe vor Ort«, überlegt Samed Yilmaz von Bosch. »Über die vielen Aktionen findet man schnell Anschluss und will selbst dabei sein.« Im Ortsjugendausschuss (OJA) treffen sich einmal im Monat die jungen IG Metall-Mitglieder, um sich zwischen den Betrieben auszutauschen und Aktivitäten zu planen. Der Kampf um Ausbildungsplätze spielt dabei eine

große Rolle, genau wie die Übernahme nach der Ausbildung. »Wenn es bei einem Betrieb Probleme für die Jugendlichen gibt, dann planen wir Aktionen und helfen uns gegenseitig«, sagt Yasemin Özcan von Alstom. »Am OJA mag ich sehr, dass nicht nur geredet wird, sondern wirklich große Aktionen durchgeführt werden.«

Seien es 200 Jugendliche bei der TTIP-Gegendemo in Hamburg, sei

es die antirassistische Arbeit oder eine eigene Night-Dance-Demo in SZ-Lebenstedt. An Ideen mangelt es nicht, um die Öffentlichkeit zu erreichen. Dafür wird häufig gemalt und gebastelt, um Projekte erfolgreich umzusetzen. Geleitet wird der OJA vom so genannten Leitungskollektiv. »Wir planen den Ablauf und versuchen alle im OJA kreativ einzubinden«, sagt Lena Fuhrmann von der SZ-Flachstahl. »Außerdem planen wir mindestens ein Wochenend-Se-

minar und unternehmen im Anschluss an die Treffen häufig etwas.«

Dieser Mix hat dafür gesorgt, dass der OJA gut angenommen wird. »Wir haben viele Aktive, das ist unsere Stärke«, sagt Jan Laging, Jugendsekretär bei der IG Metall. »Damit wir aktionsfähig bleiben, hoffe ich auf viele neue Gesichter bei unseren Treffen.«

Den OJA ist auch auf Facebook aktiv: IG Metall Jugend Salzgitter-Peine.



TERMINE

Ortsjugendausschuss

- 12. September, 16.30 bis 18 Uhr: OJA-Treffen im Gewerkschaftshaus in Salzgitter-Lebenstedt.
- 17. Oktober, 16.30 bis 18 Uhr: OJA-Treffen im Gewerkschaftshaus.
- 13. November, 16.30 bis 18 Uhr: OJA-Treffen im Gewerkschaftshaus.

Antikriegstag

- 1. September, 17 Uhr, Friedhof Jammertal, Salzgitter-Lebenstedt, Hauptredner: Thorsten Gröger, Bezirksleiter IG Metall Niedersachsen-Sachsen Anhalt; bereits um 16 Uhr gibt es thematische Führungen vom Arbeitskreis Stadtgeschichte.



Die JAV sorgt für gute (Aus-)Bildung

Stress in der Ausbildungswerkstatt, Probleme mit Berichtsheft und Werksdurchlauf – wer ist für die Neuen ein erster Ansprechpartner? Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)!

Sie wird alle zwei Jahre gewählt, um Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger eine starke Stimme im Betrieb zu geben. Im Bereich der IG Metall-Geschäftsstelle gibt es 57 junge JAVen, die sich für eine gute

Ausbildung einsetzen. »Von der ersten Begrüßungsrunde bis zur Prüfungsvorbereitung: Unsere JAV unterstützt die Azubis und Studierenden und ist eng vernetzt mit der Gewerkschaft«, sagt Dennis Schmidt von Volkswagen.

Außerdem ist die JAV ein guter Ansprechpartner für Seminare. »In Niedersachsen haben alle Beschäftigten fünf Tage Bildungsurlaub im Jahr, also eine extra Freistellung. Wir versuchen unsere Azubis daher auf die Jugendseminare der IG Metall zu schicken, die für Mitglieder sogar kostenlos sind«, meint Aileen Pulz von MAN. »Mit Jugendlichen aus anderen Betrieben der Region haben sie eine tolle Woche, sprechen über Ausbildung und Gesellschaft und kommen mit frischen Ideen zurück.«



Spaß gehört dazu: JAVen aus den Betrieben in Salzgitter und Peine bei einer Tagesschulung im Gewerkschaftshaus.

Die IG Metall – eine gute Adresse für Jugendliche

Jugendsekretär Jens Hanselmann: »Ein herzliches Willkommen den frisch gebackenen Auszubildenden!«

Jens, die IG Metall wirbt mit dem Slogan: Als Mitglied hat man's besser. Warum? Nenne doch bitte für die Berufsanfänger und -anfängerinnen drei gute Gründe, schon mit Ausbildungsstart in die Gewerkschaft einzutreten!

Hanselmann: Erstens: Wir sind eine starke Gemeinschaft. Über 200 000 Jugendliche sind Mitglied der IG Metall. Damit ist sie der größte politische Jugendverband in Deutschland. Die IG Metall bietet ihren Mitgliedern Schutz, Bildung, Zusammengehörigkeit.

Zweitens können IG Metall-Mitglieder ihre künftigen Arbeitsbedingungen direkt mit beeinflussen. Dabei gilt: Je stärker die Gewerkschaft ist, desto mehr Verhandlungskraft hat sie.

Drittens macht es einfach Spaß, in der IG Metall zu sein. Es finden hier tolle Aktionen statt – Bildungsfahrten, Wochenendausflüge, gewerkschaftliche Festivals, Sportveranstaltungen und vieles mehr.

Den gewerkschaftlichen Neulingen fliegen da als erstes einige Kürzel um die Ohren wie JAV oder OJA. Eine Geheimsprache?

Hanselmann: Keinesfalls. Wir vereinfachen nur sperrige Begriffe. JAV steht für Jugend- und Auszubildendenvertretung. Ihr obliegt es unter anderem zu überprüfen, ob die Ausbildungsinhalte im Betrieb in guter Qualität eingehalten werden. Der OJA ist der Ortsjugendausschuss der IG Metall. Diese Gruppe jugendlicher Mitglieder trifft sich monatlich in unserer Geschäftsstelle im Böllberger Weg 26 und plant alle Aktionen. Der nächste Termin ist der 14. September, 17.30 Uhr. Dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Welche Termine sollten sich die jungen Metallerrinnen und Metallerr in ihren Kalendern außerdem schon mal notieren?

Hanselmann: Ein Highlight spricht die Exkursion vom 29. September bis 1. Oktober zu unserem



Jugendcamp in Naumburg: Erste Mutproben wurden im Kletterpark bestanden.

Partner-OJA in Aalen zu werden. Auf den Erfahrungsaustausch mit unseren Freunden in Schwäbisch Gmünd freuen wir uns schon sehr. Einige wenige Plätze sind noch frei. Also schnell anmelden!

Anmelden können sich Interessierte auch noch für das Volleyballturnier am 9. September im Sportparadies Halle, Böllberger Weg 185. Hier fällt der Startschuss um 11 Uhr. Die traditionelle Nikolausaktion am 6. Dezember und die beliebte Jahres-

abschlussfeier am 16. Dezember bereiten wir in den nächsten Wochen vor.

Last but not least bitte noch ein Fazit der Jugendcamps im Sommer...

Hanselmann: Sie waren wieder sehr erfolgreich. In Zahlen: 70 Teilnehmer aus zehn Betrieben, dazu 30 Betreuer, lernten sich im Kiez Friedrichsee und im Haus Sonneck in Naumburg bei Sport, Spaß und Spiel besser kennen.

IN EIGENER SACHE

Ab 1. September gibt es neue Öffnungszeiten in den beiden IG Metall-Hauptbüros Halle und Dessau:

- Montag und Donnerstag:
9 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr,
- Dienstag:
9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr,
- Mittwoch: geschlossen,
- Freitag: 9 bis 13 Uhr
(Büro Dessau bis 12.30 Uhr).

Neues Außenbüro

In Wittenberg eröffnet die IG Metall am 13. September ein neues Außenbüro. Seine Öffnungszeiten: jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr. Weitere Termine gern auch nach Vereinbarung. **Anschrift:**

Bürogemeinschaft IG Metall/GEW
Bürgermeisterstraße 2
06886 Lutherstadt Wittenberg

Ausgezeichnet für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit

Zu den drei kürzlich mit der Ehrenmedaille der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Ausgezeichneten gehören neben Eberhard Seifert (Verdi Magdeburg) auch unsere Kollegen der IG Metall Halle-Dessau Udo Gebhardt und Hans-Joachim Ratsch.

Kalle, so der Spitzname des 68-jährigen Hans-Joachim Ratsch, sorgt nicht nur für den gelungenen Internet-

auftritt der Geschäftsstelle Halle-Dessau, für den er die Aktionen der Kolleginnen und Kollegen in Wort und Bild festhält, er hat sich auch 25 Jahre lang für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Deutschen Rentenversicherung stark gemacht. So heißt es in der Laudatio: »Sein ehrenamtliches Engagement begann bei der Landesversicherungsan-

stalt Sachsen-Anhalt am 19. Mai 1993 als Mitglied des Vorstandes. Zugleich war er Mitglied des Personalausschusses, in dem er ab 1996 auch den Vorsitz übernahm. Verantwortungsbewusst und mit hohem Engagement setzte sich Herr Ratsch für den Aufbau eines starken Rentenversicherungsträgers ein ...Bei der Sozialwahl 2011 wurde er erneut als Mitglied des Vorstandes bestätigt und war seither in den Vorstandsausschüssen Haushalt und Finanzen sowie Rehabilitation und im Widerspruchsausschuss tätig... Er hat mit seinem verantwortungsbewussten Wirken wesentlich dazu beigetragen, die Weichen für einen modernen und zukunftsfähigen Rentenversicherungsträger zu stellen.«

Die IG Metall Halle-Dessau gratuliert beiden Kollegen herzlich zu der Auszeichnung.



Wurden ausgezeichnet: Hans-Joachim Ratsch (Mitte) und Udo Gebhardt (r.).

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg

Tel.: 0391 532 93-0, Fax: 0391 532 93-40

✉ magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, magdeburg.igmetall.de

Verantwortlich: Axel Weber Redaktion: Thomas Weber



Erfolgreiches Auszubildenden-Camp 2017

Eine kleine Rundreise nahmen die neuen Auszubildenden in Kauf, um am diesjährigen Auszubildenden-Camp der IG Metall Magdeburg-Schönebeck in Dessau teilzunehmen. Los ging es am 28. Juli mit insgesamt 43 Personen, darunter 32 Auszubildende aus sieben Betrieben.

Mit einem gemütlichen Lagerfeuer und Stockbrot wurde das

Camp-Wochenende eingeläutet. Am Samstag stellten sich die Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen den neuen Kolleginnen und Kollegen vor. Sie gaben einen Einblick in ihre Arbeit im Betrieb und was es bedeutet, eine Interessenvertretung zu haben. Im Anschluss erhielten die Auszubildenden einen Überblick darüber, was gute Arbeits-

bedingungen sind und wie sie geregelt werden. Die Gegenüberstellung der einzelnen Tarifverträge weckte das Interesse bei so manchem, sich stärker zu engagieren.

Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck wünscht allen Berufsanfängern einen guten Start in die Ausbildung und freut sich über die frischen Metallerrinnen und Metaller.

Tipps für den Ausbildungsstart

Spätestens seit September befinden sich wieder diese neuen, unbekannteren Geschöpfe im Betrieb – auch Auszubildende genannt. Hier und da bahnen sich Fragen an.

Den neuen Auszubildenden möchten wir ebenso ein paar Tipps an die Hand geben. Die Grundlage für die Ausbildung ist als erstes der Ausbildungsrahmenplan. Den sollten Auszubildende direkt zu Beginn erhalten. Er enthält die wichtigsten Inhalte des Ausbildungsberufs. Zusätzlich gibt es vom Betrieb einen Ausbildungsplan, der die Einsatzzeiten und -bereiche sowie Lernziele und Praxisstationen ausweist. Bei Fragen, beispielsweise zur Probezeit,

Abmahnung, Tarifverträgen, Ausbildungsvergütung oder zu Überstunden ist die IG Metall Ansprechpartnerin.

Unser Magazin zum Ausbildungsstart gibt einen guten Überblick zu den Themen Tarif, Mitbestimmung und Ausbildung von A bis Z. Es ist online oder in der Geschäftsstelle erhältlich. Viele Antworten gibt es auch im Internet auf:

► dr-azubi.de.

In Zusammenarbeit mit der IG Metall lassen sich Begrüßungsrunden im Betrieb organisieren. Für die rechtliche Grundlage oder bei Fragen könnt ihr euch einfach an

► Sandra.Kind@igmetall.de wenden.

Politik für alle – sicher,
gerecht und selbstbestimmt



Forum zur Bundestagswahl

Am 24. September ist Bundestagswahl. Die IG Metall will dazu mit den Kandidatinnen und Kandidaten diskutieren und sie mit gewerkschaftlichen Positionen zu den Themen Arbeits-, Sozial- und Gesundheitspolitik sowie mit den Ergebnissen unserer Beschäftigtenbefragung konfrontieren.

Es diskutieren:

- Tino Sorge (CDU)
- Mario Hennig (SPD, in Vertretung von Burkhard Lischka),
- Eva von Angern (Die Linke)
- Steffi Lemke (Bündnis 90 / Die Grünen, angefragt).

Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen, mitzudiskutieren: am 18. September ab 18 Uhr im DGB-Haus in Magdeburg.



TERMINE

- **14. September:** Seniorenarbeitskreis, Geschäftsstelle;
- **14. September:** Ortsjugendausschuss, Geschäftsstelle;
- **18. September:** Diskussion mit den Bundestagskandidaten und -kandidatinnen im DGB-Haus.



Tarifpolitik

Aktuell verhandelt die IG Metall in der Pressmetall Hoym GmbH, NTN Antriebstechnik GmbH, Polytec Plastics und Börner GmbH & Co KG. Zudem werden Tarifverhandlungen bei der Clopay Advanced Printing Aschersleben GmbH und Graepel Seehausen GmbH & Co. KG angestrebt. Tarifverträge keine Utopie bleiben. Gute Organisation ist alles.